

„Ferretti-Clan“ beeindruckt Minister

Wissenschaftsminister Thomas Oppermann zu Besuch in Nordstemmen (tr). Das beeindruckte selbst einen Wissenschaftsminister. In seinem Sechs-Mann-Betrieb hat der Nordstemmer Joachim Ferretti einen Heizkessel entworfen, der die Produkte der großen Konkurrenzfirmen in puncto Energieverbrauch bei weitem schlägt. „Es gibt nicht viele Handwerker mit großen Visionen. Und noch weniger, die sie auch umsetzen“, lobte Minister Thomas Oppermann. Der schaute gestern mit dem Landtagsabgeordneten Jürgen Lanclée (SPD) zur Stippvisite in der Gemeinde Nordstemmen vorbei.

Schnell war klar: Der Betrieb für Wärmetechnik ist ein echtes Familienunternehmen. Den Bruder, den Neffen, den Sohn stellte der Geschäftsführer dem Minister vor und scherzte: „Der Ferretti-Clan.“ Mit seinem typisch mittelständischen Handwerksbetrieb. Der so typisch dann doch nicht ist. In der kleinen Halle im Schatten der Zuckerfabrik haben die Ferrettis einen Heizkessel der neuen Generation entworfen. Der nutzt die Energie zu 99,7 Prozent, erzählte der Nordstemmer. Herkömmliche Kessel lägen gerade einmal bei 90 Prozent. „Wenn sie nichts Besonderes bringen, brauchen sie erst gar nicht anzufangen“, so der Geschäftsführer. Er sei für seine Erfindung bereits für einen bundesweiten Innovationspreis vorgeschlagen worden.

Ferrettis Plan: Das Geld organisieren, um eine

müsse aber erst noch ein Designer an den Kessel. „Erstaunlich innovativ. Sie wagen sich weit vor. Respekt“, sagte Oppermann und bot dem Nordstemmer Unterstützung an. Wenn er bei der Entwicklung Probleme bekomme, könnten sicher Förderprogramme des Wissenschaftsministeriums helfen. Oppermann verriet: „Mein Bruder hat auch einen Heizungsbaubetrieb.“ Er wisse, das sei ein „knallharter Wettbewerb“. Vor der Betriebsbesichtigung hatte sich Oppermann im Rathaus in das goldene Buch der Gemeinde eingetragen. Bürgermeister Karl-Heinz Bothmann erzählte Oppermann dabei einiges über Nordstemmen. Etwa, dass die Marienburg zwar nicht im Gemeindegebiet liege, aber irgendwie schon dazugehöre. „Schließlich sehen wir sie von vorn, die Schulenburger nur von hinten.“ Er kenne Nordstemmen, habe hier früher Fußball gespielt, sagte Oppermann. Mit Blick auf CDU-Ratsherr Dr. Hans-Arno Simon („Wir waren Kollegen am Gericht.“) lobte der Minister: Es spreche für Nordstemmen, wenn Richter Simon bereits seit Jahren zur Arbeit nach Braunschweig pendle. SPD-Gemeindevorstandsvorsitzender Hermann Hartmann nutzte die Gelegenheit, um Oppermann von den Bahnhofsplänen der Gemeinde zu berichten. „Es wäre wichtig, dass das Empfangsgebäude aus dem Denkmalschutz herauskommt.“ Oppermann zeigte Verständnis und versprach, „die Frage wohlwollend zu prüfen“.